

Die Balance muss stimmen

„3. Familienbildungstag“ informiert über Medienkompetenz bei Kindern

Von Claudia Kroll-Kubin

WIESBADEN. Saßen einst zig Leute in der Bahn mit aufgeschlagener Zeitung auf dem Schoß. Ein Bild aus vergangenen Zeiten. Heute sieht man Selbige mit dem Handy in der Hand am Bahnsteig stehen, genauso vertieft in das Medium, mag man meinen. Mediennutzung früher und heute. Im Kern so viel anders? Nicht zuletzt durch Corona-Zeiten ist es wohl glasklar: Die Allgegenwart des Internets – ein Segen und Fluch zugleich. Digitale Medien sind aus dem privaten und beruflichen Alltag der meisten Menschen heute kaum mehr wegzudenken. Warum auch, haben sie doch so viel zu bieten. Smartphones, Tablets oder Laptops sind in den allermeisten Familien fester Bestandteil des Alltags. Das erleben auch schon Kinder im Vorschul- und Grundschulalter. Digitale Medien sind für sie etwas Normales, das gleichzeitig eine starke Faszination auf sie ausübt. Aber „groß werden“ mit Medien, also den richtigen Umgang damit, müssen sie erst lernen.

Wie die so wichtige Medienkompetenz in die Köpfe der Kinder zu bekommen ist, wie Eltern ihre Kinder in der Familie bei der Mediennutzung begleiten können, um sie bei einem Hineinwachsen in unsere Medienwelt altersgerecht zu unterstützen und auf was man dabei unbedingt achten sollte, das stand beim „3. Wiesbader Familienbildungstag“ im Nachbarschaftshaus in Bieb-

rich auf dem Programm. Gemeinsam mit der Evangelischen Familienbildung im Dekanat Wiesbaden, der Katholischen Familienbildung im Roncalli-Haus und dem Amt für Soziale Arbeit, Sachgebiet Elternbildung und Frühe Hilfen, hatte es zu einem sensibilisierenden wie Hilfestellenden Vormittag eingeladen. Über 60 Teilnehmer waren gekommen, darunter auch viele am Thema interessierte Väter, worüber sich Michaela Loreth-Schädle vom Nachbarschaftshaus sehr freute.

Einfach fragen, was „Peppa Wutz“ erlebt hat

Nach Grußworten von Sozialdezernent Christoph Manjura (SPD) betonte Johannes Wentzel, Medienreferent in Münster (Westfalen), der seit über 19 Jahren in der schulischen und außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit und der Erwachsenenbildung arbeitet, in seinem kurzweiligen Vortrag die Wichtigkeit, im Familienalltag eine Balance innerhalb der Mediennutzung zu finden. Kinder in ihren digitalen Lebenswelten zu begleiten, sich für diese aktiv zu interessieren, sich mit den Kindern darüber auszutauschen. Auch darüber, was diese Medienwelt für sie bedeutet. Ob es nun die digitalen Superhelden oder der Austausch mit Freunden über Messenger-Dienste ist. „Das alles zulassen, also dass das Thema Medien da ist. Es geht nicht aus der Welt und Kinder sind nicht automatisch me-

dienkompetent. Den Umgang müssen sie von Ihnen lernen, reden Sie mit Ihren Kindern darüber, auch wenn es nur darum geht, was ‚Peppa Wutz‘ gerade erlebt hat“, setzte Johannes Wentzel einen Appell mit einem simplen Beispiel. Wentzel: „Es geht darum, dass die Kinder merken: Aha, sie können mit Ihnen darüber sprechen, was eine ganz kleine pädagogische Maßnahme ist, aber die Kinder merken sich das, wichtige Bindung entsteht.“

Wie wesentlich auch eine medienfreie Zeit ist, Grenzen, die Kinder brauchen, zeigte Wentzel dann zudem auf, wobei er altersgerecht nicht pauschalierte, sondern die Eltern als „Taktgeber“ in den Fokus setzte, die Medienkonsum letztlich auch mit vorleben und die dann „Sendeschluss“ machen. Wonach er mit einer Website einen Eltern-Tipp gab, nachdem eine Mutter aus dem Plenum betonte, dass etwa ständige Klassen-Chats über Smartphones in der 5. Klasse entstünden und man kaum daran herumkomme. Alles in allem ein wichtiges Thema, das anschließend in Workshops noch weitergeführt werden konnte.

i Informationen gibt es unter <https://www.internet-abc.de>. Nächster kostenfreier Infoabend für Eltern im Nachbarschaftshaus, Rathausstraße 10, zum Thema „Exzessive Mediennutzung – wenn die Realität zu kurz kommt“ mit Referent Alexander Hötten, Blickwinkel e.V., am Mittwoch, 22. März, 19 Uhr.

Wiesbadener Kurier 20.03.23